

SZ 11/14 28.11.2013



Eigentlich sind es sieben. Doch am Mittwoch konnten sich nur vier Betreiber des neuen Weihnachtsladens auf der Fleischergasse 13 für den Pressetermin freimachen. In wechselnden Besetzungen werden Yvonne Jane Manitz, Michele Cyranke, Ellen Machallat Grimme und Grit Yildiz im Laden für ihre Kunden da sein. Geöffnet ist montags bis samstags von 11 Uhr bis 18 Uhr. Foto: Claudia Hübschmann

Sieben in einem Reich

Altstadt
Schon wieder ist ein Pop-Up-Store entstanden. Diesmal nur für die Adventszeit. Wer hier nichts findet, ist selbst schuld.

VON PETER ANDERSON

Wohin zuerst schauen? Was zuerst betrachten? Welchen Gegenstand zuerst in die Hand nehmen? Anfassen ist im Einfall-Reich auf der Fleischergasse 13 ausdrücklich erlaubt. Wie wäre es zum Beispiel mit den hochgezogenen Keramikbechern in dem weißen Regal links der Kasse. Hauchdünn sind die Wände gedreht. Das sorgt für einen außergewöhnlichen, akustischen Effekt: Die Becher klingen fast wie Gläser, wenn mit ihnen angestoßen wird.

Gefertigt hat sie Michele Cyranke. Die 55-jährige wohnt in Tharandt und betreibt dort eine Produzentengalerie. In der Adventszeit wird die Malerin und Keramikerin jetzt regelmäßig nach Meißen pendeln. Mit sechs weiteren Künstlern hat sie wenige Meter vom Weihnachtsmarkt entfernt einen Pop-Up-Store eröffnet. In den vergangenen Jahren hatte es bereits ähnliche Projekte gegeben.

Zeit zum Produzieren

Weitere Details weiß die Meißen...

takt zu dem jeweiligen Künstler gewünscht. Dann sagen wir dem Besucher, wann er seinen Ansprechpartner im Einfall-Reich treffen kann“, sagt Grit Yildiz.

In ihren Augen sind mit dem geteilten Geschäftsbetrieb weitere Vorteile verbunden: So entfällt das beständige Auf- und Abbauen, wie es etwa bei Märkten unumgänglich ist. Gleichzeitig werde Zeit frei, um im heimischen Atelier oder der Werkstatt weiter produzieren zu können. „Unsere Sachen sind ja zumeist sehr aufwendig. Es braucht Zeit, so etwas herzustellen“, so Yildiz.

Aus dem Lommatzcher Ortsteil Schwochau ist unterdessen Yvonne Jane Manitz im Laden eingetroffen. Ihre mit roten Filzschirmchen versehene Lichterkette sendet schon den ganzen Vormittag warmes Licht

„Wir sind alle Nomaden und ziehen sonst oft auf Märkten umher. In der Adventszeit werden wir dann hier sesshaft.“

Grit Yildiz
Meißner Papierkünstlerin



in den Raum. Auf den Regalbrettern darunter verteilen sich lustige Wichtel-Türstopper mit gefilzten Mützen, Puppen und alles Mögliche, was sich sonst noch aus Filz herstellen lässt.

zwei Geschenken wieder heraus. Sie – wie auch ihre Kolleginnen – könnten sich durchaus vorstellen, aus dem befristeten Adventsgeschäft eine Dauerlösung werden zu lassen. Es sei allerdings nicht einfach, bezahlbare Gewerberäume zu finden.

Helfen möchte dabei Marcel Noack. Seit dem Sommer kümmert er sich als Quartiersmanager um die Innenstadt. Etliche neu eröffnete Geschäfte haben in den vergangenen Monaten den Leerstand zurückgedrängt. Die Vermieter sind flexibler geworden, sagt Noacks Kollege Christian Friedel. In unmittelbarer Nachbarschaft zum Einfall-Reich auf der Fleischergasse 13 könnte bald ein weiteres exklusives Angebot für einen neuen Farbtupfer im Zentrum sorgen, sagt Meißens Tourismuswerber. Mehr möchte er nicht verraten.

Mehr als nur Verkauf

Die Betreiber des Advents-Shops möchten es unterdessen nicht beim reinen Verkauf belassen. Am 12. Dezember laden sie 14.30 Uhr zu einem Kaffeeklatsch ein. Am 17. Dezember steht für 17 Uhr Märchenlesen im Programm.

Grit Yildiz selbst möchte Mini-Workshops anbieten, in denen Kinder kleine Geschenke aus Papier basteln können. Gern dürfen die Eltern während dieser Zeit auf dem Weihnachtsmarkt ungestört einen Glühwein trinken und bummeln. „Der ist